

EDITORIAL

Märchenhaftes zur kalten Jahreszeit

Damit uns im kommenden Winter nicht das Licht ausgeht, sind wir gehalten, mit unserer Energie haushälterisch umzugehen. Ich persönlich habe meine Heizung gegenüber dem letzten Jahr um 2 Stufen heruntergestellt... und es ist durchaus noch nicht ungemütlich. Auch lösche ich Lampen, die nicht unbedingt brennen müssen, bewusster, oder ich stelle beim Duschen das Wasser etwas weniger warm ein (so, dass sich der Badezimmer Spiegel nicht beschlägt). Das sind kleine Einsparungen. Aber in der Masse machen sie etwas aus. Wenn viele ihren Beitrag leisten, und das, ohne sich zu quälen, wird es vermutlich bereits reichen, um gut und vielleicht sogar festlich durch die nächsten Wochen und Monate zu kommen.



Märchenhafte Adventskränze von Christa Durante können ab Ende November vor dem Haus Tschärnerstrasse 11 erworben werden. (Foto: leboudoir/Christa Durante)

Und damit zu Dingen, die uns in den nächsten Wochen sonst noch das Herz erwärmen könnten.

An der Tschärnerstrasse 11 betreibt Christa Durante ihr Studio «Le Boudoir», wo sie als Fotografin, Make-Up-Artistin und Bloggerin arbeitet. Sie liebt das Wort «märchenhaft» und ihre pastellfarbenen Arbeiten sind es tatsächlich auch. Mit ihren Models und Kunden macht sie Fotoshootings oft im Quartier, beispielsweise ein Magnolienbaum-Shooting beim wunderschönen Baum in einem Garten am Lentulusrain. Oft frage sie spontan an, wenn sie einen Garten oder anderen Ort sehe, der sich wunderbar für ein Fotoshooting eignen würde. Die Leute seien dann immer hell begeistert und freuten sich über das Bild, das sie als kleines Dankeschön erhalten würden, sagt Durante. Auf ihrem märchenhaft schönen Blog schreibt sie ausserdem über Themen, die sie begeistern, und stellt neue Rezepte vor (www.leboudoir.info).

Seit zwei Jahre kreierte sie zugunsten der Tierheimhunde liebevoll von Hand gemachte Adventskränze. Dafür spenden ihr Freunde und Bekannte alten Baumschmuck und Kerzen. So kann sie die Ad-

ventskränze auch zu bezahlbaren Preisen verkaufen. Vor dem Haus an der Tschärnerstrasse 11 gibt es ab Ende November einen kleinen Adventskranz-Verkaufsstand, wo man sich direkt einen aussuchen kann. Gerne nimmt Christa Durante auch Bestellungen mit Sonderwünschen entgegen, wie z. B. einen Meerjungfrau-Kranz mit Muscheln und Perlen, oder einen Schneewittchenkranz mit Bambi und Waldtieren. Natürlich gibt es auch ganz klassische Kränze mit viel Naturmaterialien.

Bereits seit Oktober spielt das Theater am Rosenweg 36 den 2. Teil der Räuber-Hotzenplotz-Geschichte nach Ottfried Preussler. Nur einen Tag war er eingebuchtet und schon ist er ausgerissen! An seiner Stelle liegt nun der Oberwachmeister gefesselt im Spritzenhaus und ist erst noch um seine Uniform beraubt. Und Chäspi und Sepp? Die nehmen natürlich sofort die Spur auf und hecken Pläne aus. Für alle ab ca. 6 Jahren. Vorstellungen jeweils Samstag/Sonntag um 14.00 Uhr und Mittwoch um 15.00 Uhr, noch bis 3. Dezember 2022 und dann ab 30. Dezember 2022 bis 2. April 2023.

Ab Sonntag, dem 4. Dezember bringt die Märchen Bühne Bern wieder ein Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm auf die Bühne des Theater National am Hirschengraben in Bern, und das bereits zum 59. Mal.

Nach dem letztjährigen Grosse Erfolg «Der gestiefelte Kater» steht nun «Rotkäppchen» auf dem Programm. Unter der Regie von Alain Thélin wird nicht nur gespielt, sondern auch getanzt und gesungen. Natürlich gehört neben Rotkäppchen ein Wolf mit vielen Tieren und Waldfeen dazu, wie auch die Grossmutter, der Cousin von Rotkäppchen und die beiden Clowns Würstli und Weggli. Speziell in diesem Jahr veranstaltet der Zirkus Kinderfloh eine eigene Show auf der Bühne des Theater National. Ab 4 Jahren.

Aufführungen: Premiere: Sonntag, 4. Dezember 2022. Weitere Vorstellungen: Sa. 10.12., So. 11.12., Sa. 17.12, So. 18.12., Mo. 26.12.2022 sowie Sa. 7.1., So. 8.1., So. 15.1., Sa. 21.1., So. 22.1. und Sa. 28.1.2023. Vorstellungen immer am Nachmittag, zwischen 14.00 bis 16.15 Uhr. Die Tageskasse ist ab 13.00 Uhr geöffnet. Vorverkauf: www.starticket.ch / Telefon: 0900 325 325 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz).

CHRISTOF BERGER

Inhalt

- 3 Editorial**
- 4 Aktuelles und Zukünftiges aus der QM3**
- 7 Das Haus der Religionen: Lichterfest der Kulturen und Religionen**
- 8 Villa Stucki: Sprachen-Café, Märchen und Kerzenziehen**
- 10 insieme Treff Domino: Mensch trifft Mensch**
- 10 Quartierverein QVHF: Vom Unort zum Begegnungsort**
- 11 Menschen im Quartier: Michael Zeller, Kinderkrebsforschung**
- 12 Reporter_Innen unterwegs: Auf Visite im Dählhölzli**
- 13 Soziale Arbeit: offene Turnhallen / TOJ / Chinderchübu**
- 15 Kirchgemeinden: Frieden, Heiliggeist, Dock8**
- 16 Schulkreis: Im schöne grüne Wald**

Impressum

Nr. 221 – 22. November 2022
Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
Webseite: www.quartiermagazin.ch
Redaktion: Christof Berger, Patrick Krebs, Daniel Schär, Noemi Stienen redaktion@quartiermagazin.ch
Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern inserate@quartiermagazin.ch Telefon 031 371 40 19
Grafik/Layout: Irene Ehret, layout@quartiermagazin.ch
Cartoon: Chris Ribic
Auflage: 20'500 Expl. / Verteilung an 19'887 Haushaltungen im Stadtteil 3
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil.
Verteilung: DMC
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 14. Februar 2023
Insertionsschluss: 30. Januar 2023

MENSCHEN IM QUARTIER

Michael Zeller, Leiter klinisches Forschungsmanagement und stellvertretender Geschäftsführer der Schweizerischen Pädiatrischen Onkologie Gruppe SPOG

Anspruchsvolle Kinderkrebsforschung

Es kommt glücklicherweise nicht allzu oft vor, dass Kinder und Jugendliche an Krebs erkranken. Rund 350 Fälle sind es in der Schweiz jährlich. Wenn jedoch eine solche Erkrankung diagnostiziert wird, muss oft mit einer für die Betroffenen und ihre Angehörigen langwierigen und extrem belastenden Behandlung gerechnet werden, die leider auch heute noch nicht in jedem Fall zur Heilung führt. Dafür, dass die entsprechenden Therapien noch sicherer und noch wirksamer werden, setzt sich neben vielen anderen auch Michael Zeller ein. Der Biologe arbeitet seit 2016 bei der Schweizerischen Pädiatrischen Onkologie Gruppe SPOG und ist dort seit April dieses Jahres stellvertretender Geschäftsführer. Er wohnt zusammen mit seiner Partnerin und seinen drei Kindern im Weissensteinquartier.

Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe SPOG? Falls Sie nicht direkt im Gesundheitsbereich tätig sind, haben Sie von dieser Organisation wahrscheinlich noch nie gehört. Dabei handelt es sich um eine Forschungseinrichtung von nationaler Bedeutung und gibt es diesen Verein seit 1976. Die Geschäftsstelle liegt mitten in unserem Stadtteil, an der Effingerstrasse 33 vis-à-vis Kocherpark, in direkter Nachbarschaft zu anderen Krebs-Organisationen.

Kinder und Jugendliche leiden meist an anderen Krebsformen als Erwachsene, erklärt Zeller. Und gerade, weil die Erkrankungen so selten seien, brauche es die internationale Zusammenarbeit der Kliniken mit kideronkologischen Zentren. In der Schweiz gibt es neun solche Zentren und alle sind Mitglied der SPOG. Die SPOG ihrerseits ist wiederum vernetzt mit ausländischen Partnerorganisationen. Gemeinsam werden bei



Bild: Christof Berger

Michael Zeller koordiniert Forschungsarbeiten, damit an Krebs erkrankte Kinder und Jugendliche bessere Heilungschancen erhalten.

vergleichbaren Krankheitsbildern auf internationaler Ebene Studien durchgeführt, um die Therapien systematisch zu verbessern, die Medikation zu optimieren sowie die Neben- und Spätfolgen zu minimieren. Zeller koordiniert mit seinem Team diese Studien innerhalb der Schweiz und ist verantwortlich für das Qualitätsmanagement.

Noch in den Achtzigerjahren bedeutete eine Krebsdiagnose für beinahe 50 % der betroffenen Kinder und Jugendlichen das Todesurteil. Seither hat die Medizin, auch dank der internationalen Koordination und Kooperation, enorme Fortschritte gemacht. Die Heilungsrate liege heute bei über 85 %, freut sich Michael Zeller. Diese Erfolgskurve flache sich jetzt allerdings ab. Die SPOG sei die Schnittstelle zwischen Spitälern, Behörden und Studienzentralen im In- und Ausland, also verschiedener Player, deren Blickwinkel oft nicht deckungsgleich seien. Die Ärzteschaft setze sich für das Wohl der kleinen Patientinnen und Patienten ein, die Studienzentralen wollten ausserdem aussagekräftige

Studien und die Behörden seien primär verpflichtet, die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sicherzustellen. «Ich muss mich auch als Troubleshooter betätigen», meint deshalb Zeller.

Aktuell wehrt sich die SPOG gemeinsam mit anderen Organisationen im Krebsbereich vehement gegen einen Teil der vom Bundesrat geplanten Revision der Krankenversicherungsverordnung (KVV). Viele Krebsmedikamente sind nur für Erwachsene zugelassen. Wegen der tiefen Fallzahlen ist die Forschung bei Krebserkrankungen von Kindern und Jugendlichen und die Entwicklung spezifischer Medikamente für die Pharmafirmen nicht lukrativ. Die Ärztinnen und Ärzte setzen daher oft Erwachsenenmedikamente ausserhalb ihrer Zulassung ein – im sogenannten Off-Label-Use. Dies ist eine gängige Praxis auch für von der Kontroll- und Zulassungsbehörde Swissmedic bewilligte Standardtherapien, welche aber bereits heute zu grossen Diskussionen mit den Krankenkassen führt. Mit der KVV-Revision könnten solche lebenswichtigen

Medikamente nun ganz aus der Kostenübernahmepflicht der Krankenkassen fallen, sollte die Verordnung nicht entsprechend angepasst werden.

Michael Zeller wäre nicht unglücklich, wenn die Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe in der Öffentlichkeit etwas stärker wahrgenommen würde. Die Organisation wächst mit der Komplexität der Aufgaben. Während das Koordinationszentrum vor 15 Jahren noch von zwei Personen geführt wurde, sind dort heute 15 Leute für die SPOG tätig. Finanziert wird die Forschungsorganisation zu einem Drittel durch den Bund, mit welchem eine Leistungsvereinbarung besteht, und im Übrigen hauptsächlich durch Stiftungen und Förderorganisationen. Aber auch private Spenden sind hochwillkommen.

Seit zwei Jahren zeichnet die SPOG junge Forschende, welche in einer der neun schweizerischen Kliniken mit einer Abteilung für Kinderonkologie arbeiten und Projekte einreichen, mit einem Förderpreis aus. Dieses Jahr waren dies eine Assistenzärztin am Kantonsspital Aarau, Frau Dr. med. Rahel Kasteler, welche die Lebensqualität ukrainischer krebskranker Kinder und Jugendlicher untersucht sowie Frau Dr. med. Christine Schneider vom Inselspital Bern, die eine Studie über Funktionsstörungen der Lunge bei Kindern in einer Krebstherapie durchführt. Im Sommer 2024 werden die beiden Forscherinnen dann voraussichtlich ihre Untersuchungsergebnisse präsentieren.

CHRISTOF BERGER

Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe (SPOG)
Effingerstrasse 33, 3008 Bern
Telefon: +41 31 389 91 89
Mail: info@spog.ch, Web: www.spog.ch
Spenden: CH75 0900 0000 6036 3619 8